

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 28

Artikel: Das Spiel mit den Wünschen
Autor: Rüeger, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-498723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Phlegma

Max Rüeger:

Das Spiel mit den Wünschen

*Ich weiß nicht, ob Sie das vielleicht auch manchmal machen:
Ich wünsche mir, sehr heimlich und für mich allein
im Grunde sinnlos drei, vier wunderschöne Sachen.
Das können an sich ganz verrückte Dinge sein.*

*Ich wünsche – nur so um ein Beispiel anzufügen,
vielleicht am nächsten Dienstag morgens um halb zehn
mir einen Luftballonflug nach der Insel Rügen,
mit Zwischenhalt in Münster an der kleinen Lehn.*

*Nein, Münster an der Lehn liegt gar nicht an der Route.
Ich weiß nicht einmal, ob es so ein Münster gibt.
Doch grade das ist ja bei diesem Spiel das Gute:
Man kann sich eben möglich machen, was man liebt.*

*Seit langem wünsche ich mir, jenen Stern zu holen,
der abends schräg links über meinem Himmel steht.
Den gleichen Wunsch hat auch noch eine Frau in Polen.
Ich frage nicht, zu wem der Stern schlussendlich geht.*

*Man sieht ja diesen Stern in tausend Städten scheinen!
Und fast in jeder Stadt wünscht ihn ein Mensch für sich!
Und – weil ihn alle sehen, können alle meinen:
Das ist mein Stern! Der fällt bestimmt einmal auf mich!*

*Mein größter Wunsch, den ich bis heute mir erdachte
ist gar nicht groß. Er ist im Gegenteil sehr klein.
Das (wenn's auch komisch klingt!) wonach ich trachte:
Ich möchte keine Stunde ... wunschlos glücklich sein!*